

insight

Ausgabe 08 » 09 2020

Magazin des

EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS ÖSTERREICH

25 Jahre

ESF in Österreich

- Interview Martin Selmayr, EU-Kommission in Wien Seite 3
- Sozialintegrative Unternehmen Seite 5
- Erwachsenenbildung im ESF Seite 6

Foto: pixabay



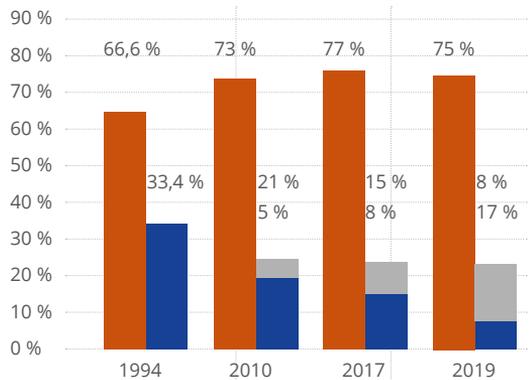
INHALT

EU in Zahlen	1
Gekommen, um zu bleiben	
Impressum	1
Editorial Bibiana Klingseisen	2
Vorschau durch Rückblick auf die letzten 25 Jahre: der ESF in Österreich bleibt die Säule im Engagement für soziale Gerechtigkeit.	
Exposé	2
Zwischenbilanz: 25 Jahre Österreich in der EU	
Interview	3
Mehr Europa. Mehr Zuversicht!	
Kritische Gedanken und Anregungen zu Österreich und der EU von Prof. Dr. Martin Selmayr, Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich.	
Sozialintegrative Unternehmen	
gabarage upcycling design	5
Erwachsenenbildung	
ESF-Projekte zur Höherqualifizierung	6
Doris Wyskitensky, BMBWF, zur Bedeutung des lebensbegleitenden Lernens	
VHS Basisbildungskurse	7
EU Perspektive	8
25 Jahre Meilensteine	
Die Zeit, da sich Österreich zur Europäischen Union zählen darf, war begleitet von prägenden Ereignissen – eine Timeline.	
Vor den Vorhang	9
Um Kompetenzförderung geht es bei den beiden vorgestellten Projekten aus Vorarlberg und der Steiermark	
Termine	10
EUropa in meiner Region	
Aviso ESF Jahrestagung 2020	

EU in Zahlen

Gekommen, um zu bleiben

Seit 1995 erfasst die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) regelmäßig die Stimmung der Österreicherinnen und Österreicher zur EU-Mitgliedschaft. Die Umfrageergebnisse veranschaulichen, dass seit der Volksabstimmung 1994 die Befürwortung konstant hoch geblieben und nach dem Brexit-Votum im Juni 2016 leicht angestiegen ist.



Zustimmung zur EU ■ pro ■ contra bzw. ■ weiß nicht

Quelle:

https://oegfe.at/2019/10/29_umfrage_eumitgliedschaft/
https://oegfe.at/2020/01/umfrage_25jahremitgliedschaft/

„Insight“, das Magazin des Europäischen Sozialfonds Österreich, dient zur Information über die Aktivitäten des ESF, ESF-finanzierte Projekte in Österreich sowie ESF-relevante Themen und Entwicklungen der Europäischen Struktur und Investitionsfonds (ESI-Fonds)

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend, Abteilung III/A/9 (Europäischer Sozialfonds)

Verlags- und Herstellungsort: Wien • Redaktion: Sabine Pöhacker, comm:unications • Grafik: comm:unications
 • Druck: druck.at, 2544 Leobersdorf

Kontakt: Wichtige Kontakte finden Sie unter www.esf.at. Änderung Ihrer Adresse oder Abmeldung bitte an: insight@esf.at. DVR Nummer: 0017001
 P.b.b. Verlagsort 1010 Wien



» Editorial

Mag.ª Bibiana Klingseisen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir befinden uns in einem turbulenten Jahr. Der Brexit hat vieles in der EU durcheinandergewirbelt, die neue Förderperiode beschäftigt uns intensiv und dann ist da natürlich das alles beherrschende Thema: die Corona-Krise.

Diese Ausgabe bietet eine kurze Atempause: Happy Birthday ESF! Heuer feiern wir 25 Jahre Investition des Europäischen Sozialfonds in Österreich. Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, sich die positiven Dinge, die wir bisher bewirken konnten, vor Augen zu führen.

Es gibt einige Meilensteine des ESF bei uns, wie z.B. die Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte. Heute gibt es ein Regelprogramm, indem wir arbeitenden Personen die Möglichkeit geben, sich weiter zu bilden, um so der Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Ende der 90er Jahre war diese Maßnahme noch ein Pilotprojekt des ESF und geradezu „revolutionär“. Mittlerweile ist es ein etabliertes Förderinstrument des AMS. Weitere Kernstücke des ESF in Österreich sind die vielen Projekte in der Erwachsenenbildung sowie sozialintegrative Unternehmen. Ich freue mich daher ganz besonders, in dieser Ausgabe exemplarisch für viele andere Vorhaben landesweit zwei dieser Projekte vorzustellen.

Die Bekämpfung von Armut und Unterstützung der „Working Poor“ ist ein neuer Meilenstein der jetzigen Förderperiode. Unsere Vision ist ein Versprechen: Der ESF hilft dort, wo Unterstützung am meisten gebraucht wird – als komplementäre Unterstützung zu den Standardmaßnahmen zu einem gerechteren Arbeitsmarkt.

Ihre
Bibiana Klingseisen
bibiana.klingseisen@sozialministerium.at

» Exposé

Zwischenbilanz Österreich & ESI-Fonds

Seit 25 Jahren stehen Österreich Investitionen aus EU-Mitteln zur Verfügung. Welche positiven Wirkungen gab es?

Seit dem Beitritt zur EU profitiert Österreich mit Hilfe der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) von der Struktur- und Kohäsions- und Förderpolitik der Union. Neben dem Europäischen Sozialfonds ESF gehört dazu auch der EFRE (Europäischer Regionalfonds), ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Ländliche Entwicklung) sowie der EMFF (Europäischer Meeres- und Fischereifonds).

Im Verbund mit öffentlicher, nationaler Kofinanzierung flossen über die ESI Fonds seit 1995 aus der EU rund 31 Milliarden Euro in heimische Projekte. Eine fondsübergreifende Analyse im Auftrag der österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) zeigt einen signifikanten Zusammenhang zwischen ESIF-Auszahlungen und Entwicklung der geförderten Regionen.

Seit 25 Jahren sind die regionalen wirtschaftlichen Unterschiede in Österreich merklich kleiner geworden. Vor allem zunächst „schwache“ Regionen im Burgenland und Waldviertel haben einen wichtigen Aufholprozess erlebt. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch viele unterschiedliche Faktoren. Es ist jedoch belegbar, dass auch EU-Förderungen einen relevanten Beitrag dazu geleistet haben. Eine weitere wichtige Erkenntnis der Studie ist, dass die Mittel der ESI-Fonds in Österreich zielgerichtet eingesetzt werden. Das bedeutet, dass eben jene schwächeren Regionen unterstützt werden, die Unterstützung benötigen und davon wesentlich profitieren können. (> [zur Studie](#))



» Interview

Prof. Dr. Martin Selmayr ist seit November der Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Wien. Zuvor war der deutsche Jurist in Brüssel u. a. Kabinettschef des ehemaligen EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker und Generalsekretär der Kommission.

Foto: Europäische Kommission

Mehr Europa Mehr Zuversicht!

In Zeiten der Krise rückt die EU so eng zusammen wie nie. In Windeseile war im März ein Unterstützungspaket von 540 Mrd. Euro für die Wirtschaft geschnürt und Ende Juli ein historisches Finanzpaket über 1,8 Bio. Euro von den EU-Staaten abgesegnet. Die EU kann viel bewegen, sagt Prof. Dr. Martin Selmayr.

ESF: Als Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich sind Sie seit Ende 2019 in Wien tätig. Welche Kernziele liegen Ihnen im Rahmen Ihrer Tätigkeit am Herzen?

MS: Wir fördern auf beiden Seiten das Verständnis: Einerseits informieren wir in Österreich über die Hintergründe aktueller EU-Initiativen und machen die Unverzichtbarkeit der gemeinsamen Problemlösung verständlich. Andererseits beobachten wir hier politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen und weisen unsere Kollegen in Brüssel auf nationale Sensibilitäten hin, die bei Vorschlägen für gemeinsame EU-Rechtsakte zu berücksichtigen sind.

ESF: Sie sagen, die Europäische Union ist gerade auf dem Weg, sich fundamental zu verändern. Können Sie das näher erläutern?

MS: Die EU rückt derzeit so eng zusammen wie nie zuvor. Ende Juli haben sich unsere 27 Mitgliedstaaten auf den größten EU-Finanzrahmen aller Zeiten geeinigt, damit wir die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie gemeinsam bewältigen. Erstmals wird die Europäische Kommission durch EU-Anleihen Finanzmittel im Umfang von 750 Mrd. Euro an den Kapitalmärkten aufnehmen, um unsere Mitgliedstaaten widerstandsfähiger zu machen und die Ökologisierung und Digitalisierung unseres Kontinents zu beschleunigen. Wir werden in den kommenden Jahren mehr Mittel in Forschung, Austauschprogramme für Studierende und Lehrlinge und unsere gemeinsame Außen- und Entwicklungspolitik investieren als je zuvor. Das wird die innere und äußere Handlungsfähigkeit und die Akzeptanz unserer Union mehr stärken als jede Vertragsänderung.

ESF: Sie fordern "Mehr Europa in unseren Köpfen". Was vermissen Sie und wie wollen Sie Österreicherinnen und Österreicher zu einer selbstbewussten Teilhabe an der Zukunft Europas animieren?

MS: Europa ist kein abstraktes Gebilde in Brüssel oder Straßburg. Europa – das sind wir alle, jeder Bürger, aber auch jeder Politiker, der auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene Verantwortung trägt. Es ist leicht, Fehlentwicklungen auf „die da in der EU“ zu schieben – deshalb ist jeder von uns gefordert, unser Europa jeden

Tag ein Stück besser und wirkungsvoller zu machen. Wer ein sozialeres Europa möchte, sollte dafür eintreten, die Säule der sozialen Rechte Europas, auf die sich alle Mitgliedstaaten 2017 gemeinsam verpflichtet haben, mit Leben zu füllen. Gerade die Österreicherinnen und Österreicher leben, nicht zuletzt dank der EU, in einem der wohlhabendsten Länder der Welt. Von ihnen wünsche ich mir aktives Engagement und konstruktive Beteiligung. Gerade beim Klimaschutz, der Rechtsstaatlichkeit und hinsichtlich einer solidarischen Flüchtlings- und Asylpolitik könnte Österreich seine Rolle als erfahrener Brückenbauer noch stärker und konstruktiver in der EU zur Geltung bringen.

„Die Europäische Union ist gerade auf dem Weg, sich fundamental zu verändern“

Martin Selmayr

ESF: Wie sehen Sie die Rolle des ESF zur Stärkung der sozialen Kohäsion?

MS: Der ESF investiert unmittelbar in Menschen, Institutionen und Projekte, die vor Ort bei der beruflichen Entwicklung helfen. Und er unterstützt Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Österreich stehen in der laufenden Finanzperiode 442 Mio. Euro aus dem ESF für Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsprojekte zur Verfügung. Gut und zweckorientiert angewandt, dienen solche europäischen Solidaritätsmaßnahmen auch, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.

ESF: Covid-19 hält die Welt in Atem und scheint andere wichtige Themen zu verdrängen...

MS: Die Corona-Pandemie hat vielen Menschen vor Augen geführt, welchen wichtigen Beitrag gerade Krankenpfleger, Supermarktangestellte,

aber auch viele ausländische Arbeitskräfte in der Altenbetreuung und in der Landwirtschaft leisten. Diese Helden des Alltags sollten in Zukunft viel stärker gewürdigt werden – nicht nur durch Applaus in Krisenzeiten, sondern durch eine bessere Bewertung ihrer Arbeits- und Lebensleistung. Wenn wir erkennen, dass Europa mehr ist als nur ein großer Markt, und dass unsere Marktwirtschaft laut EU-Verträgen eine soziale sein muss, dann kann die Krise ein Impuls dafür sein, die Rahmenbedingungen für schlechter gestellte Menschen zu verbessern.

ESF: Herr Dr. Selmayr, verraten Sie uns abschließend Ihre persönlichen Wünsche an Europa 2030?

MS: Ich wünsche mir ein selbstbewusstes, wettbewerbsfähiges, wertorientiertes und sozial verantwortliches Europa, das sich seiner Stärken besinnt, sie zum Wohle aller Menschen in der Gesellschaft einsetzt und auf der globalen Bühne deutlich mehr Verantwortung übernimmt. Überdies hoffe ich, dass Europas Wirtschaft dank des ehrgeizigen Aufbauplans sehr bald wieder auf festen, nachhaltigen Beinen steht, sodass wir in der Rückschau sagen können, dass uns die gemeinsame Überwindung der Corona-Pandemie letztlich ein gutes Stück vorangebracht hat. Und schließlich wünsche ich mir, dass die wirtschaftliche Erholung Europas mit einer Stärkung der Demokratie einhergeht. 2030 sollte es selbstverständlich sein, dass die Bürgerinnen und Bürger bei der Europawahl darüber entscheiden, wer der nächste Kommissionspräsident wird – so wie sie bei Nationalratswahlen darüber entscheiden, wer der nächste Bundeskanzler wird. Europa braucht dringend mehr Demokratie. ■

„Alle(s) braucht eine zweite Chance“

Sozialintegrative Unternehmen



Seit fast zwei Jahrzehnten gehören Sozialintegrative Unternehmen zum Förderprogramm des ESF in Österreich. Sie unterstützen Menschen auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt. Hier finden sie Beratung, Qualifikation und vor allem Beschäftigung.

about: gabarage

Bei gabarage upcycling design in Wien wird die Mission einer „zweiten Chance für alle(s)“ mit Leben befüllt. In der eigenen Manufaktur entstehen vielfach ausgezeichnete Designerstücke. Upcycling steht im Zentrum der Designphilosophie: Rolltreppen werden zu Sofas, Planen zu Rucksäcken und Bücher zu Hockern.

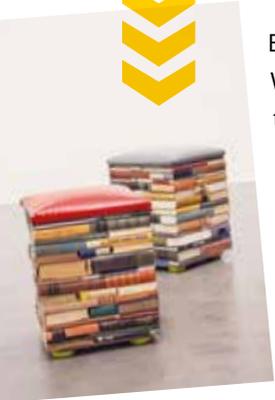


Foto:
gabarage upcycling design

Was vor mehr als 17 Jahren als kleines Projekt begann, hat sich heute zum sozialintegrativen Vorzeigebetrieb entwickelt. Eine zweite Chance gibt es hier nicht nur für ausgediente Produkte, sondern dank Ausbildung und Qualifizierung auch für Menschen, die es am Arbeitsmarkt schwerer haben.

„Erst lange nach der Zeit im gabarage habe ich bemerkt, was und wie viel ich dort gelernt habe. Diese Erfahrungen unterstützen mich im Alltag und machen mich stärker.“ (Zitat einer ehemaligen Teilnehmerin)

gabarage wurde als Teil einer ESF/EQUAL Entwicklungspartnerschaft von DSA Gabrielle Gottwald-Nathaniel, MAS gegründet.

Foto: Christoph Liebentritt



Neue Chancen in der Coronakrise

Alles begann mit der harmlosen Anfrage, ob gabarage upcycling design MNS-Masken nähen könne...

Und ob! Aussortierte Bettwäsche, aus der bis dato Verkaufstaschen genäht wurden, fand kurzerhand eine neue Bestimmung. Doch die MNS-Masken sind nicht nur ein upcycling Produkt, sondern auch mit Ausdrücken aus dem Wiener Dialekt bedruckt. Die Aufdrucke sollten die Menschen in dieser herausfordernden Zeit zum Schmunzeln bringen und ein, wenn auch nicht sichtbares, Lächeln ins Gesicht zaubern. Das war Wunsch und Anspruch zugleich, da Verunsicherung und Sorge stets vordergründig und für alle deutlich spürbar waren. Die Idee des Wiener Schmah kam zum richtigen Zeitpunkt. Ein Facebook-Aufruf wurde vielfach geteilt, zahlreiche Bestellungen folgten.

gabarage blieb nicht allein. Österreichweit haben rund 30 sozialintegrative Unternehmen unter dem Dach von arbeit plus, dem Netzwerk für soziale Unternehmen, eine #maskforce gebildet und spontan die Produktion von Schutzbehelfen aufgenommen. >

So konnten Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, die in ebendiesen Unternehmen wieder Fuß im Arbeitsmarkt fassen, bestehen bleiben und zum Teil sogar ausgeweitet werden.

Diese Anpassungsfähigkeit der Betriebe und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben es möglich gemacht, dass in Zeiten großer Verunsicherung und wirtschaftlicher Existenzängste Arbeitsplätze in Sozialökonomischen und Sozialintegrativen Betrieben weiterhin erhalten bleiben konnte. „Ich freue mich, diese Arbeit zu haben!“ War daher auch der am häufigsten ausgesprochene Satz in diesen herausfordernden Wochen. 

www.gabarage.at
www.arbeitplus.at

 Individuelle Schutzmasken aus der gabarage Nähwerkstatt.
Foto: gabarage upcycling design



Soziale Integration

Die hochleistungsorientierte Bildungslandschaft von heute lässt wenig Spielraum für Menschen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit, mit Lernschwierigkeiten und unkonventionellen Lebenswegen. Außerdem besteht für niedrig qualifizierte Tätigkeiten die größte Konkurrenz am Arbeitsmarkt. Randgruppen bedürfen daher einer maßgeschneiderten, berufsnahen Ausbildung, die speziell auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen zugeschnitten sind. Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozial-ökonomische Betriebe, geben diesen Menschen eine Chance wieder erfolgreich um Arbeitsplätze konkurrieren zu können.

Doris Wyskitensky, BMBWF: Erwachsenen- bildung im ESF

Erwachsenenbildung und Lebensbegleitendes Lernen wurden zu einem der wichtigsten Erfolgsfaktoren der Gesellschaft. Die individuellen Bildungsbiografien werden immer vielfältiger, immer mehr Erwachsene befinden sich in beruflichen, allgemeinbildenden, politischen und kulturellen Lernprozessen.

Für viele Erwachsene bedeutet die Teilnahme an Angeboten im Europäischen Sozialfonds die Chance einer fundierten Weiterbildung. Die Angebote ermöglichen Barriereabbau, gezielte Motivation und Information. Darauf aufbauend eröffnen sich Perspektiven für höhere allgemeine und berufliche Bildung, sowie die gesellschaftliche Teilhabe und die Sicherung langfristig stabiler Erwerbskarrieren.

Dem Lernen im Erwachsenenalter kommt deshalb ein wesentlich größerer Stellenwert zu als noch vor 25 Jahren. Dies spiegelt sich nicht nur in den höheren Investitionen im Bereich der Erwachsenenbildung wider, sondern ebenso in steigenden Teilnahmequoten: Lag die Weiterbildungsbeteiligung in Österreich laut EU-Indikator im Jahr 1995 bei 7,7 Prozent, so sind es heute rund 15 Prozent.

Aktuelle ESF-Projekte des BMBWF wie die anbieterneutrale Bildungsberatung, innovative Bildungsmaßnahmen in der Basisbildung und zur Höherqualifizierung sowie Angebote zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung, leisten einen wichtigen Beitrag, um die Beteiligungschancen weiter zu erhöhen und wichtige Zielgruppen zum Lernen im Erwachsenenalter zu motivieren. 

VHS-Basis- bildungskurse in Zeiten von Covid-19

Herausfordernde Zeiten erfordern innovative Lösungen

Aufgrund der langjährigen Expertise im Bereich Basisbildung konnten die Kärntner Volkshochschulen sehr rasch auf die neue Situation rund um Covid-19 reagieren und einen großen Teil des Kursangebots auf Distance-Learning umstellen. Beim angebotenen Fernunterricht, bei dem die Lehrenden und die Lernenden zwar räumlich getrennt waren, konnte der Lernfortschritt der Kursteilnehmenden seitens der Trainerinnen und Trainer im Auge behalten werden. In Zeiten allgemeiner Ungewissheit gewährleisteten die VHS Kärnten damit wichtige Stabilität.

Der Shutdown wurde sogar als Chance genutzt, unterschiedliche digitale Tools (Kommunikations- und Lernwerkzeuge) zu testen und fachgerecht zu adaptieren. So werden nunmehr verstärkt Internet-Kommunikationsformen wie Moodle, Zoom, Skype, WhatsApp, E-Mail und unterschiedliche Lern-Apps für den Online Unterricht eingesetzt. Dabei muss sich die individualisierte Begleitung immer an den technischen Möglichkeiten der Teilnehmenden orientieren. Diese sollten gefordert, niemals überfordert werden.

Ein zentrales Lernmedium stellt das Smartphone dar. Äußerst erfolgreich lässt es sich für Telefoncoaching, Videotelefonat und zur Zusendung von Sprachdateien oder Arbeitsblätter einsetzen. Videotelefonate werden beispiels-

weise für Diktate und Leseeinheiten genutzt. Um sowohl den Wortschatz zu erweitern als auch das Sprechen zu üben, wurden einfache Videos und Bildimpulse zu Texten erstellt. In einem geschützten YouTube-Kanal können diese hochgeladen und der Link per WhatsApp an die Kursteilnehmenden verschickt werden. Eine einfache Handhabung ist somit für die Lernenden garantiert. Das Distance-Learning stellt also eine bereichernde Ergänzung der schon vorhandenen, individualisierten Tools und Methoden in der Basisbildung dar.

Besonders gerne wird das sozialpädagogische Beratungsangebot der Basisbildung von den Kursteilnehmenden in Anspruch genommen. Es dient der Aufrechterhaltung und Entlastung der Beziehungsarbeit sowie als wichtige Begleitung der Lernprozesse und wurde ebenfalls den Erfordernissen des Distance-Learnings angepasst. In Zeiten von Unsicherheit und Belastung stellt es eine verlässliche Verbindung dar.

Das Team der Kärntner Volkshochschulen freut sich, weiterhin neue Online-Learning Konzepte für innovative Basisbildung zu entwickeln. ■

Qualifizierungsförderung für Beschäftigte.

Die ESF-finanzierte Qualifizierungsförderung für Beschäftigte hat die österreichische Arbeitsmarktpolitik Ende der 1990er revolutioniert. Anstatt nur Arbeitslose zu fördern, wurde ein präventives Programm eingeführt, das arbeitende Personen unterstützt, sich zu qualifizieren und dadurch vermeidet, dass sie später arbeitslos werden. Allein in den Jahren 2000 bis 2006 wurden so rund 300.000 Menschen in ganz Österreich in ihrer Weiterbildung gefördert.



25 Jahre Meilensteine

Was Europa bewegte

Mit aktuell 27 Mitgliedsstaaten umfasst die EU eine extrem heterogene Völkergemeinschaft. Die Koordination deren Interessen unter dem Einfluss oft unvorhersehbarer externer Bedrohungen machen sie zu einem ewigen „Work in Progress“. Seit dem Österreichischen Beitritt manövrierte das europäische Schiff durch ein bewegtes viertel Jahrhundert.

1998 Erste Ratspräsidentschaft Österreichs, Hauptthema ist die Kosovo-Krise

2001 Terroranschläge „9/11“ in den USA

2002 Euro-Einführung in 12 der 15 Mitgliedsstaaten



2004 Große EU-Erweiterung (25 Mitglieder)

2007 2. EU-Osterweiterung (27 Mitglieder)

2008 Globale Finanz- und Wirtschaftskrise, ausgehend von den USA, erfasst Europa

2009 Der Vertrag von Lissabon zur geeinten Haltung globaler Probleme tritt in Kraft

2010 Finanzkrise in Griechenland – der EU-Rettungsschirm wird aufgespannt



2011 Proteste in Syrien – der Anfang eines langen Bürgerkriegs



2012 Die EU erhält Friedensnobelpreis als Auszeichnung für ihren Einsatz für Frieden, Versöhnung und Menschenrechte

2013 Rekord-Jugendarbeitslosigkeit – Einführung der „EU-Jugendgarantie“ (18 Millionen junge Menschen profitierten seither an den Weiterbildungsmaßnahmen)

2014 Investitionsoffensive: 315 Mrd Euro dienen der Ankurbelung des Wachstums in Europa. Der ESF legt ein Budget von mehr als 80 Milliarden Euro zur Verbesserung der Fähigkeiten der Menschen in den Mitgliedstaaten fest.

2015 Terroranschlag in Frankreich



2015 Mehr als eine Million Asylsuchende fliehen aus Syrien nach Europa. Die EU-Außengrenzen werden stärker kontrolliert.

2016 Doppelter Terroranschlag in Brüssel und in weiteren europäischen Städten. Aussetzung des Schengen-Vertrages. EU-Initiativen zur Bekämpfung des Terrorismus

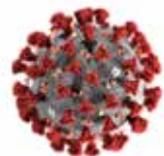
2016 Britisches Referendum: 52 % stimmen für den Austritt aus der EU. Der Brexit dominiert für Jahre die Tagesordnung



2019 Europawahlen

2020 Austritt Großbritanniens aus der EU

2020 Covid-19 Pandemie



Quelle: https://europa.eu/learning-corner/eu-timeline/overview_de

Projekte & Initiativen

Teilhaben mit Kompetenz

Vbg: Sprachkompetenztraining+

Im Sinne von „Integration und Zusammenleben in Vielfalt in Vorarlberg“ konzentriert sich „okay.zusammen leben“ mit seinen zahlreichen Angeboten auf die Unterstützung des längerfristigen Integrationsprozesses von Flüchtlingen.

Das „STK+“ ist ein wichtiges Programm für Jugendliche unter 25 Jahren ohne mittlere Reife. Weil im täglichen Leben – z.B. in Bedienungsanleitungen, Verträgen, aber auch im Fachjargon – laufend Fachbegriffe fallen, die nicht einfach zu verstehen sind, beschäftigt sich dieses ESF ko-finanzierte Projekt intensiv mit Situationen und Texten, die sich in Berufsleben und Freizeit oft wiederfinden. Aber auch Alltagsmathematik und der berufliche Einsatz am Computer, wie z.B. Rechercheregeln, Textverarbeitung und das korrekte Verfassen von E-Mails wird hier praxisorientiert vermittelt. Die Arbeitsgruppen werden sowohl örtlich als auch inhaltlich bedarfsorientiert zusammengestellt, das Training umfasst 100 Stunden, aufgeteilt auf 2 bis 4 Treffen pro Woche zu jeweils 4 Stunden. „STK+“ lässt sich so binnen 5 bis 10 Wochen abschließen. ■

Projektlaufzeit: 24.07.2018 bis 31.12.2021

Budget: 1.036.800 Euro

(inkl. 50 % ESF-Finanzierung)

www.okay-line.at

Stmk: Steirisches Jugendcollege

Die Nonprofit-Organisation ISOP – Innovative Sozialprojekte – unterstützt MigrantInnen, Flüchtlinge, (Langzeit-)Arbeitslose und Menschen mit Basisbildungsbedarf.

Das Steirische Jugendcollege richtet sich an Asylberechtigte, subsidiär Schutzberechtigte und junge Erwachsene bis 25 Jahre mit maximal Pflichtschulabschluss aus allen steirischen Regionen – allen voran an Frauen. Perfekt in der individuellen Kompetenzerfassung und unter Berücksichtigung mitgebrachter Ausbildungsabschlüsse, werden die Lehreinheiten auf den jeweiligen Wissensbedarf abgestimmt. Mit 20 Stunden pro Woche und einer Dauer von bis zu einem Jahr lässt sich nicht nur langfristig wertvolles Wissen aneignen, sondern auch Arbeitsmarktorientierung und Praktika vermitteln. Die Kurse finden in Graz und Bruck statt, die Vermittlung erfolgt über die regionalen Geschäftsstellen des AMS, ein Einstieg ist jederzeit möglich. ■

Projektlaufzeit: 01.09.2017 bis 31.07.2020

Budget: 3.599.962,53 Euro

(inkl. 50% ESF-Finanzierung)

www.isop.at



Foto: ISOP/
Martina
Reithofer

» Termine

Europa in Österreich entdecken

Veranstaltungsreihe „EUropa in meiner Region“ im Herbst 2020

Wo ist Europa in Ihrer Region?

Seit 1995 wurden viele tausende Projekte mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union realisiert – doch nur wenige davon sind in der Bevölkerung bekannt. Bereits zum vierten Mal in Österreich findet im Laufe des Herbst 2020 die Veranstaltungsreihe „EUropa in meiner Region“ statt, um Bürgerinnen und Bürgern die positive Wirkung von EU-Förderungen näher zu bringen.

Unter dem Motto „25 Jahre Österreich in der EU – 25 Projekte“ laden in diesem Jahr exemplarisch 25 Förderprojekte in ganz Österreich ein. Dabei werden viele unterschiedliche Themen abgedeckt: Forschung, Klimaschutz, Bildung, Innovation, Integration und vieles mehr. Für jede und jeden ist etwas Interessantes dabei.

Das Programm gibt es auf:

www.europa-in-meiner-region.at

Safe the date!

ESF Jahrestagung 10.12.2020

Die ESF Jahrestagung ist ein Highlight im Kalender der ESF Community. In diesem so besonderen Jahr steht die Veranstaltung unter dem Thema „**Gestern, heute, morgen - der ESF zwischen Jubiläum, Corona und der Zukunft**“. Das Event wird selbstverständlich unter Beachtung der Covid-19 Maßnahmen organisiert. Zum ersten Mal gibt es heuer auch einen Stream live aus dem Saal im Billrothhaus!



Foto: Franz Kainberger

Digitale Wanderausstellung

Was wäre, wenn ...

... die Österreicherinnen und Österreicher am 12. Juni 1994 nicht mit einer Mehrheit von 66,6 Prozent für den Beitritt zur Europäischen Union gestimmt hätten? Erasmus+, Reisefreiheit, Eurowährung, Chancengleichheit, Kriseninterventionen – all

das war damals keine Selbstverständlichkeit. Bis Ende des Jahres informiert eine virtuelle und reale Wanderausstellung durch alle Bundesländer über die Veränderungen während der 25-jährigen EU-Mitgliedschaft Österreichs und bringt Hintergrundinformation zu regionalen Projekten. Speziell junge Menschen werden die scheinbar selbstverständlichen Angebote, die die EU für ihre persönliche Zukunft bietet, zu schätzen lernen.

www.europainfo.at/at25eu/
[#AT25EU](https://twitter.com/AT25EU)

♦ 05. OKTOBER 2020,
SALZBURG

Diskussion - Preisverleihung

Europadiskussion mit EU-Haushaltskommissar Dr. Johannes Hahn und der Jugend Salzburgs. Preisverleihung Wettbewerb „Tracking EU projects next 2u“

www.europainfo.at



„Der ESF stellt die
Menschen in den
Mittelpunkt: Für
alle in Österreich
investiert er in
bessere Chancen
am Arbeitsmarkt“

 Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend



www.esf.at

